CHRONIK

WRIEZENER CARNEVAL CLUB

85

Chronik

Briezener Carneval Club

1985

Wir können und wollen uns nicht hinstellen, und so tun, als hätte es in Wriezen noch nie karnevalistisches Treiben gegeben. Man sollte in diesem Zusammenhang nicht nur an die frühen 60iger Jahre erinnern, als man im kfl in allen Segeln tanzte. Leider fehlte dem Ganzen der Dauererfolg. So vergingen die Jahre und während man in Freienwalde und Falkenberg munter Karneval feierte, riß man in unserem Städtchen den einzigen Saal ab, in dem man wenigstens 600 Leute unterbringen konnte. Trotzdem wollte man auch in Wriezen wieder das Faschingsbanner schwingen. Und was hat man nicht alles angestellt?

Niemand konnte so recht verstehen, warum das Ganze bei uns nicht klappen sollte. Es fehlte ja nicht an güten Einfällen, aber immer fehlte ein Moment, der aus dem Funken eine Flamme entstehen lassen konnte. Man mühte sich redlich, aber die richtige Begeisterung stellte sich nicht ein. Außerdem haftete allen Bemühungen der Makel des Elitären an.

Wie man sich auch drehte und wendete, soviel man dem Schützenhaus nachtrauerte - es bewegte sich nichts. Aber geschehen mußte Etwas! Und wie so oft in unserem Lande, so kam es auch bei uns in Wriezen: Eine Frau mußte erst das Zepter in die Hand nehmen, um die nötigen Impulse zu geben und die Sache voranzutreiben. Sehr sehr schnell stellte sich die Euphorie des Anfangerfolges, um dann der Ernüchterung zu weichen. Auch hier bestätigte sich: So mancher, der am Anfang wie eine Rakete aussah entpuppte sich dann als Fehlzünder.

Ein Glück nur, daß sich Ingrid Schulz durch Nichts und Niemand entmutigen ließ. Ganz allmählich trennte sich die Spreu vom Weizen und die Sachlichkeit eroberte sich ihren Platz. Das hieß nun aber nicht, daß der Spaß aufhören mußte; ganz im Gegenteil: Je mehr sich Alle in ihre Aufgaben vertieften und je näher das Ziel rückte, um so aktiver wurden diejenigen, die bei der Stange geblieben waren. Fritz Petersdorf ging eigentlich nur noch in die Molkerei, um sich neue Ideen für die Büttenreden zu holen. Fritz Fürstenberg konnte oder wollte Nächte lang nicht schlafen, ehe er auch ja alle Stimmen für sein Blasorchester zu Papier gebracht. Unser Altkarnevalist Gerhard Wolff brauchte sich nur der ehemaligen Zeiten zu erinnern und schon sprudelten die Verse für die Schunkellieder wie von selbst. Seien wir doch ehrlich: die Probleme, die unsere Vorgänger vor etwa 20 bis 25 Jahren mit dem Karneval hatten, waren ganz sicher nur in wenigen Dingen grundlegend von den Unseren verschieden. Oder sollten wir uns mit dieser Feststellung so sehr täuschen?

Der November kam. Jeder, der an den Vorbereitungen teilgenommen hatte, fragte immer wieder "Wird das ankommen, was wir uns ausgedacht haben?" Zunächst aber einigten wir uns, den KIW-Saal für die Veranstaltung zu nutzen. Nun konnte auch mit der Dekoration angefangen werden. Da machte es sich schon bezahlt, daß Heidi Tems, Harald Langhof u. Horst Kupsch so gute Ideen hatten. Nochmehr aber lohnte es sich, daß Heidi im HO arbeitet, denn an solche Dinge wie Papierschlangen, Luftballons, Dekoband usw. ist ja normalerweise nicht zu denken. Aber siehe da. Alle, die etwas organisieren, d.h. nicht gestohlen, konnten, brachten die 1000 kleinen Dinge, die uns stets das Leben so schwer machen aus allen Ecken unseres Landes mit.

Will man genügend Zuschauer in dem Saal unterbringen, dann muß man dafür sorgen, daß genüg Stühle und Tische vorhanden sind. Da das aber in dem Saal nicht unbedingt der Fall war, entstanden für uns Transportprobleme. Es bewies sich aber bereits zu dieser Zeit, daß in solchen Situationen auf Reini Klatte und Bernd Saparauzki unbedingt Verlaß ist. Auf diesem Sektor waren sie einfach nicht zu schlagen. Mit Multikar oder aber mit LKW waren sie zur Stelle und dann lief alles wie am Schnürchen.

Gehen wir aus gegebenem Anlaß noch einmal zurück in den Monat September. Die Vorbereitungen liefen, aber die Frage der Leitung war noch nicht geklärt. Das Naheliegendste wäre natürlich gewesen, wenn Ingrid auch den Chef des Clubs übernommen hätte. Sie aber lehnte ab und die Männer mußten ihre Argumente akzeptieren. Nur der Grund, sie wäre die erste Frau auf dem Präsidentenstuhl, konnte und durfte nicht gelten. Auch Fritz Petersdorf lehnte den Vorsitz ab. Nun mußte man also jemanden finden, der schon über Erfahrungen auf diesem Gebiet verfügte. Ganz allmählich wurde der Name des Zahnarztes immer öfter genannt: Dr. Rolf Franke. Zum Glück gelang es, den Mann zu überzeugen.

Und nun wählte man zunächst einmal die Leitung, die dann einem Club vorstehen sollte, den es noch gar nicht gab.

Präsident: **Dr. Rolf Franke**
Stellvertreter:
Fritz Petersdorf
Ingrid Schulz

Im Prinzip war nun fast alles da. Am 11.11.85 wurde endlich der WCC geboren

Helau!

Unsere allererste

Mein Gott, was war denn nur in Wriezen los ? Es ist ja bekannt, daß dieser Tag immer ein wenig verrückt verläuft. Meist klingt der Trubel aber gegen Abend ab. Alle strömen nach Hauf um nur ja Nichts im Fernsehen zu verpassen. Heute dagegen schien alles genau verkehrt zu laufen. Wriezen machte am Abend mobil. Alles, was Beine hatte, nein nur diejenigen, die auf irgende Art eine Karte ergattert hatten, bewegte sich auf den Berliner Berg zum FJW zu. Die Massen, die sich nach Südfrüchten anstellten, waren dagegen nur ein kläglicher Haufen.

Und dann ging es endlich los. Im ganzem Saal war es dunkel. Dann eröffneten wir Die schwere Geburt Wenn wir uns heute aus einer gewissen Distanz erinnern, kann man sich nur wundern, mit wie wenig Mitteln wir den Mut hatten anzufangen. Kein Elferrat, keine Funkengarde, kein Männer-, kein Damenballett, dafür eine Truppe, die Erfolg haben wollte.

Programmablauf

1. Eröffnung Die schwere Geburt
   F. Petersdorf, R. Klatte, Dr. R. Franke
2. Einmarsch Blasmusik
   Treuer Husar Trink mer noch a Flasche!
3. Büttenrede G. Wolff
   Aller Unfug ist schwer
4. 2 Tanerunden mit Kapelle Apollo

5. Popgymnastik + Ententanz
   Schüler F.D.OS G. Weisse
6. 2 Tanzrunden mit kapelle Apollo

7. Schunkellied m. Blasmusik
   G. Wolff
8. Büttenrede Dr. R. Franke
   Es ist nicht leicht, ein Narr zu sein
9. Volkslieder mit neuem Text (F. Petersdorf)
   Nonnengruppe J. Schulz
10. Karnevalsschlager (F. Petersdorf F. Fürstenberg)
    F. Petersdorf
11. Schlußwort

Veranstaltung

Die schwere Geburt F. Petersdorf Dr. R. Franke

Mann, ist das hier dunkel, wie in Wriezen bei Nacht. Und los ist auch nichts, sicher ist in den Betten mehr los. Wer lacht da?
Guten Abend alle zusammen. Sicher stimmen Sie mit mir überein, daß wir mal etwas auf die Beine stellen müssen, denn man schreibt ja überall von Einweihungen, aus der Taufe heben. Und deshalb soll auch hier jetzt etwas passieren. Wissen Sie, worum es geht? Es geht um den WC .. nein nicht um das Wc am Rat der Stadt, sondern um den WC beim Rat der Stadt, wenn es auch der Bude ganz gut anstünde, mal etwas besser hergerichtet zu werden.

Doktor: Schwieriger Fall, Kittel, Handschuhe, Schere, Hammer und Zange!

Schwester: Mein Gott! Wird das tatsächlich so schwer?

Mutter: Na klar. Bei mir ist es wie in Wriezen, da liegt eben alles quer.

Doktor: Lassen Sie das mal meine Sorge sein. Wenn Sie vernünftig sind, kriegen wir das schon hin. Aber wer ist in Wriezen schon vernünftig?

Mutter: Doktor, Doktor, reden Sie nicht so viel, die Wehen werden immer stärker.

Doktor: Bleiben Sie ruhig. Das sind noch keine Wehen, das sind nur Blähungen nach dem Betriebsessen und so ein Windei lassen wir uns nicht in die Wiege legen.

Schwester: Also manche Mütter stellen sich an. Früher gab es das nicht. Aber heute muß ja jeder seine Extrawurst gebraten kriegen.

Doktor: Ruhe jetzt. Ich glaube doch es geht los. Aber allein werden wir es vielleicht doch nicht schaffen. Wir werden wohl doch noch ein paar Wriezener brauchen, um auch eine vernünftige Nachsorge für das Kind zu gewährleisten.

Schwester: Lieber Doktor! Verlassen Sie sich mal nur nicht allzu sehr auf die, die sich da gleich melden. Arbeit werden wir mit dem Balg noch genug haben.

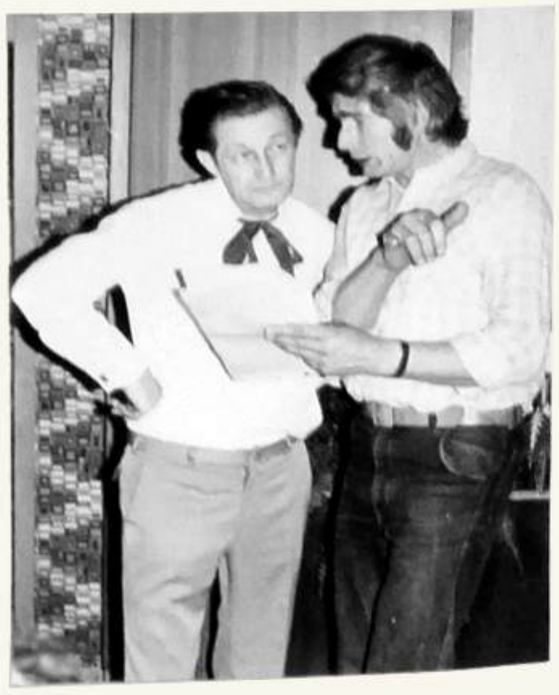
Mutter: Na, na. Immerhin bin ich ja auch noch da. Sorgt ihr mal dafür, daß ich meine Unterstützung bekomme, dann wird schon alles gut.

Doktor: Na dann mal los. Aha, Schwester, ziehn, ziehn. Prima. Da ist es ja.

Schwester: Ein bißchen mickrig sieht es ja noch aus, aber das kriegen wir schon hin. Begrüßen wir den WCC mit einem dreifachen

Helau

am 11.11.1985



11.11.ist nicht heute,
doch willkommen, liebe Leute.
Schreit Helau, Juchu, Hurra -
seid ihr wirklich alle da?
Ihr seid heut hier hergekrochen,
um zu sehn, was die hier kochen.
Mir ist heiß- glaubt mir bittesehr
Heute geht hier alles quer:
Aller Unfug, der ist schwer !

Ja in Wriezen gibt es Nieten,
die uns manchmal etwas bieten.
Allende Schule, frisch geputzt,
wird als Disco gleich genutzt.
Während dort Beat Trommeln dröhnen,
hört die Anwohner man stöhnen:
"Gibts denn da nichts andres mehr?
Itritz stand doch lange leer.
Aller Unfug, der ist schwer.

Um die City zu entlasten,
ließ man etwas aus dem Kasten:
Einbahnstraßen, wie apart
um den Wriezener Boulevard.
Wem die Richtungen nicht passen,
sieht man einfach quer durchrasen.
Bei manchem ists hier oben leer,
ob Straßen- oder Bettverkehr.
Aller Unfug, der ist schwer.

Andre fahren wie die Ossen,
mancher nennt es Moto-Cross en.
Viele ziehts dahin auch wohl
wegen Broiler, Bockwurst, Alkohol.
Ist der Erste schon beim Siegen,
sieht man Bierdeckel schon fliegen
und die Flaschen hinterher.
Umweltschutz ist ein Malheur !
Aller Unfug, der ist schwer !

Gehst du abends durch die Straßen,
fühlst du dich von Gott verlassen.
Keine Seele, doch man irrt,
plötzlich eine Scheibe klirrt.
Autos stehn, schwupp, ohne Räder.
Die Polizei sagt: "Ja den Täter,
den bringt bitte selber her,
wir haben keine Dienstzeit mehr."
Aller Unfug, der ist schwer !

Befreiung war vor vierzig Jahren.
Nach Wriezen kamen sie in Scharen.
Schnell erhielt nen Frühjahrsputz
Conrads Haus, als Denkmalsschutz.
Zählt mans sonst zu den Ruinen
jetzt bekam es Tüllgardinen.
Da denkt man sich so ungefähr,
ob Wriezen bald ne Filmstadt wär.
Aller Unfug, der ist schwer !

Einkaufen ist kein Vergnügen,
die Verkaufsstellen, sie liegen
zu verstreut, so daß beim Kauf
ich mir manchen Schuh ablauf.
Besser wär in jedem Falle
eine richtige Kaufhalle !
Zirkus ists- der Platz bleibt leer
Zirkus Probst kommt öfter her.
Aller Unfug. der ist schwer.

Karneval - welch schöne Zeit,
man fühlt sich einfach wohl.
Dem Einen wird das Herze weit,
ein Andrer redet Kohl.
Man nimmt nicht mehr so vieles wichtig
und andres läßt man völlig sein.
Seht ihr, Freunde, das ist richtig,
denn, es ist nicht leicht ein Narr zu sein.

Da sitzt man manchmal tagelang
und braucht sehr viele Stunden.
Und trotzdem fragt man sich dann bang:
"Hast du denn wirklich was gefunden,
was sich auch lohnt, mal laut zu sagen."
Oder fällt man damit mächtig rein ?
Nun, ich will das Risiko schon tragen
denn, es ist nicht leicht ein Narr zu sein.

Laßt uns den Fasching neu beleben
in einer wahrhaft schweren Zeit.
Was können wir uns schon vergeben
mit diesem bißchen Fröhlichkeit ?
Mal wieder raus und nichts bereun,
und in den tiefsten Trubel rein.
Dann kommt ein Western .. viertel neun,
und da ist es nicht leicht ein Narr zu sein.

Das Fernsehn ist schon eine Plage,
vor allem, wenns um Arbeit geht.
Otto Normalverbraucher stellt die Frage,
wohin der Wind denn wirklich weht.
Da kommt am Abend der Herr Lange
und meint: "Bei uns ist alles fein!"
Nur im Geschäft wird mir dann angst und bange
denn, es ist nicht leicht ein Narr zu sein.

Nur im Sport, da sind wir Klasse,
ganz gleich, welche Art man nimmt.
Da haben wir so viele große Asse,
ihr könnt es glauben, denn das stimmt.
Nur wenn der Oberligafußball rollt,
passieren schonmal Schieberein.
Der BFC gewinnt, und wenn auch ungewollt,
die SchiRi wissen,es ist nicht leicht ein Narr zu sein

Das Volkshaus konnte man vernichten,
weil der Wind pfiff durch die Spalten.
Etwas noch schöneres wollt man errichten,
nur hat man niemals Wort gehalten.
Dabei haben wir soviel Betriebe
die alle denken: Klein doch mein!
Da sag ich Euch bei aller Liebe
es ist nicht leicht, ein Narr zu sein.

Drum laßt uns heute apellieren,
an alle Chefs, mal Mensch zu sein.
Ihr müßt doch endlich mal kapieren,
für unser aller Wriezen dazu sein.
Baut nicht nur in fremden Ländern
und bauet nicht nur klein und fein.
Hier in Wriezen muß sich was ändern
dann hör ich auf ein Narr zu sein.

Als nun alle froh waren, das Programm geschafft zu haben, trat Dr. Kritzler ans Mikrofon und sagte: Wenn Alles denkt, daß nichts mehr kommt dann kommt die Nationale Front. Er gratulierte zum gelungenen Auftakt und wünschte dem WCC gutes Gedeihen. Nun wollten wir es wissen und Allen war sofort klar:
Jawohl! Es geht weiter!

1. Session Februar 86

Kaum Jemand kann sich wohl noch daran erinnern, welche Anstrengungen nötig waren, um eine richtige Truppe zusammen zu bekommen. Man muß allerdings der Wahrheit die Ehre geben: der Zustrom aus der berufstätigen Bevölkerung kam relativ schnell in Gang. Wenn auch mancher sehr bald von Wunschdenken Abschied nehmen mußte, zeichneten sich die Konturen für verschiedene Gebiete ab.

Was aber niemand für möglich gehalten hatte, das sollte dennoch passieren. Unser Club war schon nach vier Monaten in der Lage, ein komplettes Programm zu zeigen. Natürlich waren wir immer noch ein armer Haufen, der sich noch keine teure Garderobe leisten konnte. Und wenn auch die Kostüme etwas ärmlich waren, wurden sie doch mit sehr viel Stolz getragen. Der Elan und die Begeisterung halfen über Vieles hinweg und auch die neuen Mützen bewiesen nur:

Mütterberatung Dr. L. Franke F. Petersdorf B. Klatte

Schwester: Eigentliche wollten wir Ihnen ja nochmal die schwere Geburt zeigen.Aber wer wird s schon zweimal geboren, es sei denn sie haben eine Op in unserem Krankenhaus überlebt.
Doktor: Wer hat denn diese späte Sprechstunde angesetzt? Wollen die etwa alle zu mir?
Schwester: Die haben Sie ja schnell rausgejagt.Aber da sitzt noch eine Frau mit ihrem Kind... Kommen Sie rein, der Doktor ist jetzt da.
Doktor: Na.Dann mal los.Zuerst die Personalien. Vater?
Schwester: Aber Doktor.Das haben wir doch alles in der Kartei.WCC,geb.am 16.11.85 im LIW, Vater Frau Schulz,Mutter Herr klatte, Geburtshelfer Dr.Petersdorf und Dr.Franke.
Doktor: Ha,ha,ha,das ist das erste Mal, daß eine Frau drei Männern ein Kind gemacht hat.
Schwester: Und die haben noch nicht einmal Westgeld genommen.
Doktor: Was ist es denn, ein Junge oder eine Maid, Wo ist denn das kleine Ding? Ah,ein blaues Schuhchen, also ein Knabe.
Mutter: Soll ich ihn auswickeln?
Doktor: Na klar.Diese Retortenbabys sind sehr sehr anfällig.Kleine wunde Stellen hat er schon also schön einreiben.Am besten nehmen Sie nach dem Bad etwas Glycerin.
Schwester: Aber doch nicht mit unserem Wasser.Da sind soviel Nitrate enthalten. Da kann sich doch Nitroglycerin bilden.
Doktor: Reden Sie nicht solchen Unsinn.Unser Wasser ist sehr gut.Wir müssen es ja sogar exportieren, oder warum gibt es im Sommer so wenig davon?
Schwester: Was soll ich denn nun in die Kartei eintragen?
Doktor: Schreiben Sie, altersentsprechend entwickelt vielleicht sogar der allgemeinen Entwicklung etwas voraus.
Schwester: Das sind bestimmt die drei Tage Planvorsprung zum 11.Parteitag.
Doktor: Weiter.Sensibel und pflegebedürftig.Haben Sie denn schon Paten für den Kleinen?
Mutter: Lassen Sie mal Herr Doktor, wenn er die Mütterberatung erst einmal überstanden hat, dann finden wir auch Paten für ihn. Oder?

Aller Unfug ist schwer

Im Ratnaus, dem Roten, da mach ick den Boten.

Neumodisch nennt man det wohl Rat der Stadt,
klingt och besser - det is doch watt.
Was so alles da geraten soll- einfach toll.
Ick kiek mal uff den Zettel druff
und zähl den Schmus janz einfach uff.

Die erste Neuerung bin ick,
nach Erstellung einer komputergetesteten Fixkosten- schnicken sie mich nun off die Piste. liste
Keen Öl, keen Sprit, keen Rosten,
so kam ick zu meinem Posten.

Aufgefüllt mit 3-4 Bier und dieser lahmen Bimmel hier
latsch ick wie früher durchs Revier.
Wünsche jedem guten Morgen und schon hör ick Eure Sorgen
überdenk den ganzen Kleister, berichte es dem Bürgermeister.
So kommt er, man kanns nicht fassen,
doch noch an das Ohr der Massen.
Hier steht geschrieben für sechsundachtzig,
Wir sind gut und Wriezen macht sich.
In unseren Fluren wird bereits gemunkelt,
hier habt ihr det letzte Mal geschunkelt.
Denn een Kulturzenter 4 Stockwerk hoch
--- planen se ooch.
Mit Swimmingpool, Bowling, Bar und Sauna
und dann sind ooch Männer für die Wriezner Fraun da.
Wie et ooch kommt, wat wir machen, machen wir prompt.

Merken se wat? Aus dem Rathaus ist der Geiz raus,
drum kriegen wir ooch een neuet Heizhaus.
Mächtig, prächtig, unbedingt,
wenns ooch aus ner andren Ecke stinkt.
Der Bahnhof - ssst hinweggefegt,
wird nach Altranft verlegt,
da unten wird dann Holz gesägt.
Wat ooch kommt, wat mir machen, machen wir prompt.

.....

Über der Tür da stand der Spruch,
er war bekannt - nicht nur im Oderbruch:
Die Franzosen einst verschonten, alle die in Itritz wohnten.

Narren, im falschen Narrenkleid
zerstörten diese Gastlichkeit.
Was die Franzosen einst nicht fanden,
zerstörten diese Räuberbanden.
Sehts Euch an, dann wißt ihr was jetzt kommt:
was wir zerhaun, das zerhauen wir prompt.

So laufe ich tagein tagaus, kenn jede Ecke jedes Haus
kenn Meier, Schulze, Krause Müller
und so manchen Wriezner Knüller.
Doch neulich.. neulich träumte mir,
ick steh jetzt vor der Himmelstür.
Da sprach der Petrus zu mir keck:
"Ente im Gepäck- an den Stiefeln Dreck?
Mensch Junge komm herein,
du kannst doch nur ein Wriezener sein."
Und ich, ich tat es prompt,
ick weeß ja nich, ob es ooch so kommt.

Text und vorgetragen von: M. Pawlinski

Ach, wie ist es doch so friedlich
auf der schönen weiten Welt.
Kriege gibt es nur noch südlich,
höchstens, daß ein Flugzeug fehlt.
Terroristen, Kriegsverbrecher
schrecken uns ja fast nicht mehr.
Schlimmres kommt auf unsre Dächer
und beschäftigt uns jetzt sehr.
Seit sich unsre Erde dreht,
ham wir Angst vor dem Komet.

Ach, was könnte uns passieren,
wenn der so mit seinem Schein
plötzlich klopft an unsre Türen...
da fällt jeder Neubau ein.
Und die selbstgepflanzte Rose,
und das kleine Gartenhaus,
selbst die lange Unterhose
hielten seine Kraft nicht aus
und den Wind, der dabei weht.
Wir haben Angst vor dem Komet.

Aber wenn im schlimmsten Falle
er fällt direkt auf Berlin,
und die Sonderlieferungen alle
müßte die Provinz beziehn,
dann gäbs Laken, Negerküsse,
Frühgemüse, Marzipan,
selbst Ventile, keiner müsse
stelln sich nach Bananen an.
Drum Berlin zum Himmel fleht:
Wir haben Angst vor dem Komet.

Wenn der nun auf Sachsen käme,
na, das wär nicht schlimm, zum Glück.
Die sind alle nicht daheeme,
überschwemmen die Republik.
Träf auf Thüringen er grade,
wärs ein Loch, nicht mehr zu sehn.
Nur die Herbert Roth Brigade
singt: Oh Tal, wie bist du schön.
Doch, wenns um Urlaubsplätze geht,
dann haben wir Angst vor dem Komet.

Ohne Panik, liebe Leute,
das wird alles halb so schwer.
Denkt doch nicht, daß das bedeutet,
keiner lenkt die D D R.
Unsre Höchsten, oh wie weise,
sind auf Staatsbesuch weit weg,
oder leisten sich ne Reise
auf "Arkona-Urlaubsscheck".
Nur der kleine Mann, der fleht:
Ich habe Angst vor dem Komet.

Stellt Euch vor, der Himmelssegen
fällt auf Wriezen in der Nacht.
keiner würde sich bewegen,
weil es oft am Himmel kracht.
Sollt ein großes Loch da bleiben,
wärs für uns nichts Neues mehr,
nicht mal die Schaufensterscheiben,
die kaputten störn uns sehr.
Nur, wer Stursein nicht versteht,
der hat Angst vor dem Komet.

Liebe Freunde, laßt Euch sagen:
Geht dem Rummel nicht ins Netz.

Fest steht schon seit vielen Tagen:
Haley fliegt nach dem Gesetz.
Die Natur hält sich an Regeln,
nur der Mensch stößt alles um.
Drum beim Segeln und beim Kegeln,
kümmert Euch nicht sehr darum,
wie der Haley Kurven fliegt und dreht
Keine Angst vor dem Komet.

Text u. Vortrag: F. Peteredorf

„Lupus" Wolff in seinem Element

„Wir gründen eine Räuberbande"

Ha - ha!

Wir haben zwar nicht viel verkauft, aber die Verkäuferinnen! Mein Gott, waren die aufregend.

Unser „Vize" spielt wieder einmal mit den Sternen und Kometen.

Diese sangesfreudigen Damen brachten Volksliederklänge nach Texten unseres "Vize" Fritz Peteredorf

Melodie Das Wandern ist des Müllers ....

1. Das Anstehnist bei Müllers Lust
da stehn am Morgen Brust an Brust
am ahandern
Es muß ein doofer Faulpelz sein,
der lieber kauft bei Mahler ein,
wo hier die Brötchen knusprig frisch
für deinen Tisch.

2. Die Schwangren selbst so schwer sie sind
ob Kranke, Greise oder Kind:
sie behangen.
Es muß von Bäcker Müller sein
und friert uns auch durch Mark und Bein
wir stehen schon im Mondenschein
in Schlahangen.

3. Bei Wasserfall und Sonnenschein
da trampeln wir von Bein zu Bein
vorm Lahaden.
Geht's langsam vorwärts Schritt um Schritt
bringt mancher für zehn andre mit
und hast du dich dann durchgerauft,
ist's ausverkauft.

Melodie: Jetzt kommen die lustigen Tage

Jetzt kommen die lustigen Nonnen
frisch wie der Tau.
Wir sind ja dem Kloster entronnen
und sagen Euch: Helau!
Denn in Wriezen da blüht und wächst der Karneval
und wir Nonnen sind dabei auf jeden Fall
aber genau, genau Wriezen Helau

Text: H. Raupach

WCC - intern

Wir habens versucht und es fand Interesse,
vielleicht nicht so viel wie die Leipziger Messe.
Dort sieht und erlebt man natürlich viel mehr,
doch bestimmt bessert sich auch bei uns der Verkehr,
wenn später aus Grönland, aus Vevais und Böhmen
die Narren zum Wriezener Karneval strömen.

Der wurde vermißt, aber immer verschoben.
Jetzt haben wir ihn aus der Taufe gehoben.
Er blickt schüchtern doch froh in die Welt.
Nun liegt es an uns, ob er sich auch hält.

So hat es sich schließlich vor kurzem ergeben,
daß sich ein paar Narren, vereint im Bestreben,
den Karneval wieder auf Touren zu bringen,
zusammenfanden. Damit aber gingen
natürlich die ersten Probleme schon los.
Was macht man? Wer macht es? Wo machen wirs bloß?
Wer schaut den Damen jetzt dienstlich ins Mieder?
Ob sie geeignet sind und ihre Glieder
dauerelastisch und formschön gebaut sind
und sie im rhytmischen Tanze vertraut sind.

Brauchen wir gleich teure Mützen und Kappen
oder genügen zuerst auch Attrappen?
Ohne ist besser - das bleibt unbenommen,
da können wir nichts auf die Mütze bekommen.
Ebenso schwer war dann die Entscheidung
brauchen wir Narren auch närrische Kleidung?
Wer näht an die Hosen uns Flitter und Biesen?
Braucht man für Goldborte sehr viel Devisen?

Welcherlei Farben gehören ins Wappen,
um dort nicht völlig daneben zu tappen.
Nehmen wir die, die das städtische zieren,
können wir unseren Ruf gleich verlieren,
denn was die Farben, das Gelb und das Blau
für uns bedeuten, das weiß man genau!

Hat jemand Ideen für zünftige Reden,
in denen wir dann hier im Ort über jeden
herziehen können, was sehr interessant ist,
ob es Frau Krüger, Schulz, Schmid oder Brand ist.
Vorbeugend wollen wir hier gleich bekunden,
all dies Namen sind ganz frei erfunden!

Welchen von zahllosen riesigen Sälen
sollten wir für die Veranstaltung wählen?
Doch finden wir nirgends die richtigen Maße,
feiern wir Karneval auch auf der Straße.

Sind wir ein Club oder eine Gemeinschaft?
Pflegen wir, falls man es doch nicht allein schafft,
enge Verbindung mit unserer Staatsbank?
Ernten wir bei den Vertretern des Rats Dank?

Schluß mit den Fragen, die Antwort ist klar:
wir sind optimistisch und heute, das war
nur der Auftakt für künftiges närrisches Treiben
und der, dems mißfällt, der läßts eben bleiben.

Das Manko von heute, jetzt wißt ihrs genau
verjubeln wir Aschermittwoch

Helau!

vorgetragen: B. Vollbort

2. Session

November 86

Was war denn nur am Morgen des **11. November** in Wriezen los? Niemand hatte irgendwelche Propaganda machen können. Doch unsere Stadt hatte eine sonderbare Unruhe ergriffen. Als dann endlich die Blasmusik die ersten Töne blies, da war allen klar geworden: **der MCC** ist unterwegs zum Rathaus, um den Schlüssel als Zeichen der Macht zu holen. Im Rathaus hatte man uns ansteigend doch erwartet. Nachdem der Bürgermeister und sein Stellvertreter uns helfen wollten, mußten wir aber wieder feststellen, daß es gar nicht so einfach ist, ein paar zusammenhängende Sätze zu sagen, geschweige denn etwas Witziges von sich zu geben.

Trotzdem waren wir alle sehr verwundert, wieviele Menschen sich freiwillig bei einem solchen Mistwetter vor dem Rathaus versammelt hatten und auch aushielten. Die Musik hatte Schwierigkeiten, ihren Platz gegen die drängenden Massen zu behaupten. Niemand wollte einen guten Platz aufgeben. Sicher

1. Sturm aufs Rathaus

war unsere Technik auch nicht dazu angetan, alles in guter Qualität über die Bühne zu bringen.

Dennoch mühten sich unsere Aktiven, auch den Menschen ein wenig Einblick zu geben, die nicht in den Besitz einer Karte gekommen waren. Auf der anderen Seite ist es unfair, erst den Appetit zu wecken und dann nicht einmal ein Stück Brot zu haben, während Andere ein Festtagsmenü serviert bekommen.

Übrigens führten wir eine Neuerung ein. Erstmalig zeigten wir unser Programm zweimal im November. Aber auch durch diesen Zug können wir die Nachfrage nicht befriedigen.

Ein anderer Fakt brachte uns immer wieder in Schwierigkeiten: **Wie stellt Ihr Euch zu den älteren Bürgern der Stadt?** Der Weg zum EJW war für diese Menschen einfach zu weit und zu schwierig. Also mußten wir etwas tun und wir besprachen diesen Fakt mit der Volkssolidarität. Nach Einigung über den Raum konnte auch die erste Veranstaltung für Rentner stattfinden.

Auch vor dem Rathaus sagen wir, was gesagt werden muß ...
... und wenn wir alles nur für ein Gerücht halten..

Natürlich sind unsere Aktiven beim ersten Mal noch die Hauptaktiven des Umzuges.

Auch bei den Rentnerveranstaltungen geht es hoch her.

Februar 87

Unser Motto:

Mit manchen Veränderungen in der Besetzung mußten auch wir in unserem Club fertig werden. Nach und nach setzte sich bei Allen die Erkenntnis durch, daß nur durch beständige Arbeit etwas erreicht werden kann.

Und so verloren wir zwar zwei Mitglieder des Elferrates und auch der Nonnengruppe, aber es waren Andere da, die halfen die Lücken zu schließen. Außerdem konnten wir im November 86 zum ersten Mal die **Wriezener Feger** präsentieren. Und der Aufwand bei den Übungen und im Training hatte sich gelohnt. Wir erhielten für unsere Leistungen den Titel:

Anerkanntes Volkskunstkollektiv.

Und bei aller Bescheidenheit: Dazu brauchen Andere Jahre!

Wriezen

12. Jahrh.	Gründung Wriezens
13.1.1337	Stadtrecht für Wriezen
1688	halbe Stadt niedergebrannt
15.9.1664	völlige Zerstörung durch Feuer
1736	14 Fuß hohes Wasser
1785	113 Häuser im Wasser
1945	90% zerstört durch Krieg
1947	Hochwasser bis zum Markt
1965	Postleitzahl 2x die 13 13
1986	4 Bäume in der Freienwalder Str. durch Sturm geknickt.
3 Jahre	ohne Ketchup
4 Wochen	ohne Toilettenpapier

Lebt denn hier noch jemand?

(Licht an!) Jawoll, wir leben und wir feiern noch!

Lieber Sex mit 50

Ick halt' det für'n Jerücht
Verfasser: H.Paulinski

Hier stehen wir vor'm Rat der Stadt,
der als Chef den Bürgermeester hat.
Der sitzt nicht nur oben im Büro
und wir Bürger sind hier unten irgendwo.
Nein, er fügt zusammen Amt und Leute
und det versucht er jestern und auch heute.
Er hat det Ohr, da sind wir janz beglückt,
für alles wat uns so bedrückt.
Doch manchmal globt man's einfach nicht
und hält det Janze für'n Jerücht.

Es soll'n ja neulich hier Plakate ausgehangen:
Bürger kommt, ganz ohne Bangen.
Ihr könnt och janz, janz nackte loofen,
alles jibt's in Massen jetzt zu koofen:
Räucheraale liegen triefend in Rejalen
mit 3,5o je Kilo von jedem zu bezahlen.
Textilien jibt et, janz modern -
heranjeholt von Nah und Fern!
Doch viele kamen da wohl nicht.
Man hielt det wohl für een Jerücht.

Gleich nach Erfurt- als Blumenstadt ja wohlbekannt,
wird Wriezen schon genannt.
Det farbenfrohe Bild unsrer gepflegten Straßen
erfreut det Auge über alle Maßen.
Det Bürgers Zierde aber is der Boulevard.
Wer ihn erlebt, dem ist det klar -
reges Treiben ooch bei Nacht
hat ihn zum Mittelpunkt der Stadt gemacht.
Da verziehn zum Grinsen welche det Jesicht.
Ick gloob, die halten det wohl für'n Jerücht.

Det große Bauen - ohne Frage -
verschieben wir noch zwanzig Jahre.
Wozu denn Hektik oder Hast?
Uns drückt doch hier noch keene Last.
Ham weder Lücken oder Trümmer -
andre ham'se da sehr viel schlimmer.
Wohnbedarf jibt's bei uns nicht.
Oder ist det etwa een Jerücht.

Doch von 'ner neuen Einkaufshalle
sprechen hier seit langem alle.
Mal steht se hier, mal steht se da -
und so verjeht noch manches Jahr.
Aber nun, nun isset raus -
det wird een mächtich jroßet Haus!
Een Center! Und so wird's bejründet,
det man darin ooch allet findet.
Det jeht so schnell drum allet nicht.
Oder haltet ihr det für'n Jerücht?

Doch, Ihr könnt det wirklich jlooben,
ich will den Rat der Stadt nicht loben,
Mode, Schuhe, Obst, Jemüse -
ooch wat jejen Ehekrise,
Babysachen, Fleisch und Wurscht,
und ooch allet jejen Durscht,
Möbel, Wäsche und Jardinen,
Bücherfisch - ooch Ölsardinen -
ick könnt verlängern den Bericht.
Oder haltet ihr det für'n Jerücht?

Det Nachts, wenn allet pennt,
bei uns ooch keene Lampe brennt,
janz im Dunkel - Straßen und Alleen -
alleene kannste nicht mehr jehn.
Selbst Polizei und ABV
traun sich nicht raus aus ihrem Bau.
Wir sparen Energie in Massen,
Leute, det is nich zu fassen!
Wenn dann die Sonne durch die Wolken bricht
brenn ooch die Lampen, wir ham wider Licht!
Oder haltet ihr det für'n Jerücht.

die Nachtwäsche - Modenschau

war einsame Spitze !!

Die Modenschau war ein Knüller.
Es wurden Modelle vorgeführt, von denen manche Narren glaubten, daß es sie nicht mehr geben könnte.
Aber man hatte weder Mittel noch Beziehungen gespart, um diese Nachtkleider hervorzukramen.

- als 650

im Saale ....

Lieber Sex mit 5o als 65o

Immer, wenn ick hier andanze
spielt der:"Du Berliner Pflanze."
Dabei bin ick, Kopp mit Ohren,
hier in Wriezen echt geborn.
Doch det is schon lange her,
davon weeß ick fast nischt mehr.
Irgendwo im Lexikon
steht: Det hat mit Sex zu tun...
wenn die Mutter mit dem Vater
nachts im Bette det Theater....
Ja - jetzt fällt mirs wieder ein!
In der Jugend war det fein.
Doch ick darf nich denken
ick muß meinen Besen schwenken,
dabei mach ick lieber Sex mit fuffzich
als den Quatsch mit sechsefuffzig.

Ja.Es sind die reinsten Qualen
mit den Jubiläumszahlen.
Meine Tochter, die wird dreißig,
unser Kater fünf, det weeß ick
und mein Besen hier wird zehn
sehn Se ma, so schon ick den.
Fünfzig war gerade mein Betrieb,
wo ich die ruhige Kugel schieb.
Meine Wohnung fünfundzwanzig
und bei alle Feste danz ick.
Doch Wriezen, so alt wie du,
wird so schnell nich mal ne Kuh.
Alles soll da blitzen
und nu muß ick flitzen.
Also lieber Sex mit fuffzich
als nochmal die sechsefuffzich.

Otto,wat mein Mann, die Pflaume,
sagt:"Det machste nich im Traume.
Feine Pinkels könn ooch fegen,
nich bloß den Arm außem Fenster legen.
Otto is nich fein darin,
neulich sagt er: "Mutterkin,
mir vergehen schon die Haare.
Ick komme in die Wechseljahre.
Und denn fragt er mir janz zart:
"Kennste eenen Satz mit Boulevard?
Die Kuh blieb noch ne Weile stehn,
der Bulle ward nich mehr jesehn.
Den Tag is für den Besen
mal en Ruhetag gewesen.
Ha, lieber Sex mit 5o
als hier nur immer 65o.

Oft könnt man der Ordnung wegen
mit nem Eisenbesen fegen.
Seh ick die Gemüsekisten
na in de Läden, ja da müßten
8o% aber mit Gebrüll
ohne Frage auf dem Müll.
Aber nein, da grabbelt man,
etwas gutes ist noch dran.
Jeder sucht das Beste da
Preis ist sowieso 1 A
Konsum ist da wie HO,
wo bleibt das Verkaufsniveau?
Beim Privatmann lachen
uns da aber andre Sachen.
Da vergeht dir Sex mit 5o

und du fühlst dir wie 65o.

Laßt uns jetzt nicht weiterquasseln
und uns nicht die Zeit vermasseln.
Wir wollen dienen unsrer Stadt
und seis mit Sex.Wer hat,der hat.

M o r i t a t

Mariechen kam wieder nach Wriezen
denn hier war sie mal geborn.
Sie kannt es fast nicht mehr wieder,
denn hier ist der Hund verfrorn.
Des Abends um halb sieben,
da sind die Straßen leer.
Nur ein paar Milchbubis üben
ihr Moped im Verkehr.

Mariechen saß weinend im Waldbad
im Grase lag wimmernd ihr Kind.
Sie hatte das Wasser schon bald satt,
weil schmutzig die Fluten sind.
Nicht mal 'ne Butterstulle,
noch Brause gab es hier.
Vergiß nicht die eigene Pulle
nachher schmeißt'se ins Revier.

Mariechen wollt gern etwas kaufen
und stellt sich beim Fleischer an.
Man sah sie die Haare sich raufen,
denn Fleisch ist erst Donnerstag dran.
Und dann von zehn bis elfe
gibts Speck.. vielleicht, vielleicht.
Seit Jahrn ist das dasselbe,
da hat es ihr wieder gereicht.

Mariechen ißt gerne Gemüse,
drum zieht sie im Städtchen umher.
So frisch wie aus Garten und Wiese,
sieht sie in den Kisten nichts mehr.
Verschnitten und vergammelt
sind Zwiebeln, Kohl und Lauch.
Das Beste noch rausgesammelt
der Rest ist dann Schall und Rauch.

Mariechen wollt gerne ins Kino.
Der Kunstgenuß war für die Katz.
Die MTS Stimmung, die schien so
wie auf einem Fußballplatz.
Selbst auf der Freilichtbühne
gab sie die Hoffnung auf.
Sie sah mit enttäuschter Miene
statt Bild nur Dreck und Blätter drauf.

Mariechen nahm bald wieder Abschied
und schrieb sich einiges auf.
Die Krippe von Klara Zetkin
mit ihrem Bauverlauf.
Haus Cobrad in Stadtmitte
und einiges noch mehr.
Macht Schluß mit dieser Unsitte,
sonst kommt sie nie wieder her.

Und die Moral der Geschichte:
wir wollen verändert sehn
Macht mit und zieht kein Gesichte
dann wird unser Wriezen wieder schön!

Gratulanten kamen aus aller Welt...

USA

UdSSR

Frankreich

Die Freilichtbühne glich an diesem Abend einem Wespennest. An allen Tagen und Abenden in der Festwoche stand diese Stätte im Mittelpunkt. Unverständlich nur, daß sie so wenig genutzt wurde. Am 26.6. aber war alles ganz anders. Das Gelände kann etwa 1500 Mann aufnehmen und bei uns war nichts mehr drin. Alle waren neugierig

Und die Freilichtbühne tobte. Etwas Derartiges hatte man in Wriezen noch nicht gesehen. Ein echtes Pferd marschierte über die Bühne, die Funkengarde brillierte mit Exaktheit, das Männer- und Damenballett rissen die Zuschauer zu wahren Beifallstürmen hin und die Helau-Rufe hallten durch die Nacht bis fast an die Stadtgrenzen heran. Wenn auch Mancher seine wohlverdiente Nachtruhe verschieben mußte, erfuhren wir in den nächsten Tagen einhelligen Beifall und immer hieß es:

Weitermachen

Helau!

..und im Freien

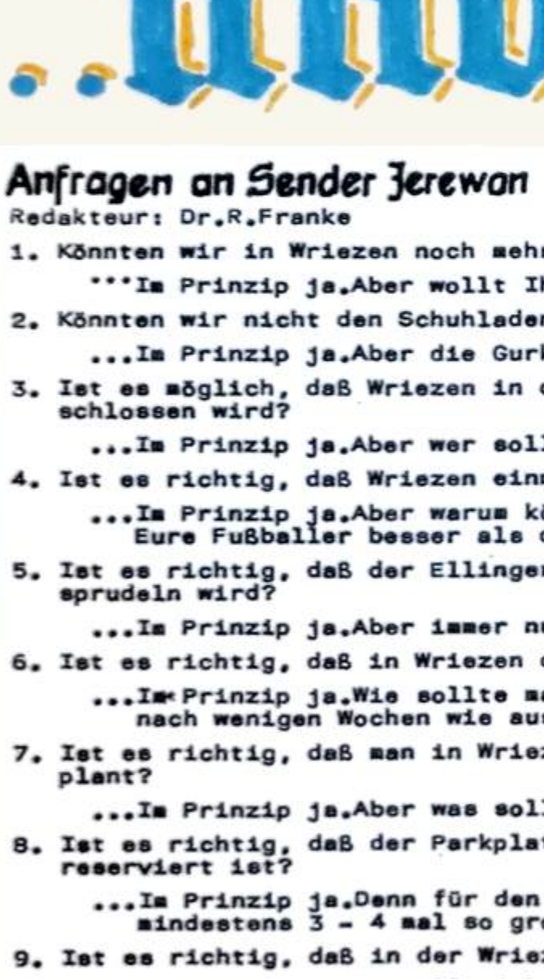
Anfragen an Sender Jerewan

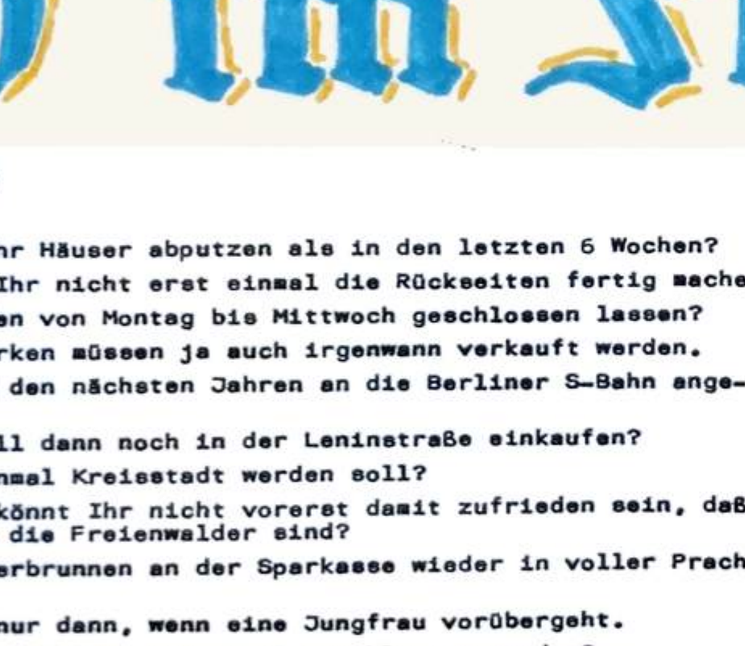
Redakteur: Dr.R.Franke

1. Könnten wir in Wriezen noch mehr Häuser abputzen als in den letzten 6 Wochen?
   ***Im Prinzip ja.Aber wollt Ihr nicht erst einmal die Rückseiten fertig machen?
2. Könnten wir nicht den Schuhladen von Montag bis Mittwoch geschlossen lassen?
   ...Im Prinzip ja.Aber die Gurken müssen ja auch irgenwann verkauft werden.
3. Ist es möglich, daß Wriezen in den nächsten Jahren an die Berliner S-Bahn angeschlossen wird?
   ...Im Prinzip ja.Aber wer soll dann noch in der Leninstraße einkaufen?
4. Ist es richtig, daß Wriezen einmal Kreisstadt werden soll?
   ...Im Prinzip ja.Aber warum könnt Ihr nicht vorerst damit zufrieden sein, daß Eure Fußballer besser als die Freienwalder sind?
5. Ist es richtig, daß der Ellingerbrunnen an der Sparkasse wieder in voller Pracht sprudeln wird?
   ...Im Prinzip ja.Aber immer nur dann, wenn eine Jungfrau vorübergeht.
6. Ist es richtig, daß in Wriezen die Ehen im Himmel geschlossen werden?
   ...Im Prinzip ja.Wie sollte man es sonst erklären, daß manche Ehemänner schon nach wenigen Wochen wie aus allen Wolken gefallen sind?
7. Ist es richtig, daß man in Wriezen eine Straßenbahn vom ACZ bis zum Waldbad plant?
   ...Im Prinzip ja.Aber was soll dann Stifti machen?
8. Ist es richtig, daß der Parkplatz vor dem Cafe nur für Hochzeitskutschen reserviert ist?
   ...Im Prinzip ja.Denn für den Andrang bei Scheidungsfeierlichkeiten müßte er mindestens 3 - 4 mal so groß sein.
9. Ist es richtig, daß in der Wriezener Brauerei wieder Bier gebraut wird?
   ...Im Prinzip ja.Es soll sich in unserer Brauerei etwas zusammenbrauen.Aber ob das Bier wird?
10. Ist es richtig, daß die neue Kaufhalle in Wriezen das Modernste vom Modernen werden soll?
    ...Im Prinzip ja.Aber das Warenangebot wird das Alte bleiben.

oooOooo

Frita und Bruni im Capro





Was hat sie, was ich nicht habe !!!

Mein Gott! Diese Damen!

Gruß aus Tirol von Heidi

Natürlich nahmen wir an dem phantastischen Umzug teil. 650 Jahre Stadtrecht Wriezen.

Die 3. Session 87/88

Nachdem wir nun schon zwei Spielzeiten hinter uns gebracht hatten, wollten und mußten wir uns in der angesetzten Wahlberichtsversammlung unserem Mitgliederstamm stellen. Wir wären aber nicht der WCC, wenn wir diese Hürde nicht ebenso mit Bravour genommen hätten.

Alle von uns vorgelegten* wurden von der Vollversammlung angenommen und bestätigt. Wir waren natürlich froh darüber und konnten nun in aller Ruhe an die 3. Runde herangehen. Also mußte ein neues Motto her.

Wir haben es gefunden. Bevor wir aber wieder unser neues Programm dem Wriezener Publikum zeigen konnten, mußten wir erst einmal die Macht übernehmen. Ergo: Auf zum Rathaus. Trotz des miserablen Wetters waren noch mehr Menschen unterwegs. Am Rat der Stadt war einfach kein Durchkommen. Deshalb auch mal ein Dankeschön an unsere Polizei.

* Berichte

Funkengarde, Elferrat
ziehn am 11.11. durch die Stadt.
Dahinter kommen dann die Massen,
die sich nichts entgehen lassen.

Die Aktiven und die Polizei
rundherum das Volksgeschrei.
Alle auf der Jagd nach Karten,
doch da könn'se lange warten.

Denn die Karten sind schon alle.
Viel zu klein ist unsre Halle
Trotzdem Leute, haltet aus.
Vielleicht wird einmal mehr daraus.

Helau!

Ob Urlaub Sommer Regen oder Schnee

Hier muß man doch dabeigewesen sein, sonst kann man gar nicht mehr mitreden.

Und dann kam die große Stunde des Bürgermeisters. Zwischen ihm und dem Tennisprofi Becker gab es kaum einen Unterschied: Bei beiden warteten alle mit großer Spannung auf den zweiten Satz.

Aber der Chef der Stadtverwaltung löste seine Aufgabe mit Bravour, berief die Minister in ihre Ämter und verlieh ihnen die Amtsorden und wünschte allen für die Arbeit: Kraft, Freude und viel Spaß. Nun konnte ja eigentlich nicht's mehr schiefgehen. Also packen wir es an.

Heidi - du bist wunderbar!

Nov.87 - Feb.88

... ob bei der Samba, ob Glenn Miller,

unsre Damen sind ein Knüller.

Endlich haben wir es geschafft, eine Karnevalzeitung auf den Markt zu bringen. Hätten wir aber alle Schwierigkeiten vorausgesehen und die Qualität des Finalprodukts auch nur annähernd erahnt, wir hätten ganz sicher die Hände davongelassen. Die Zeitung nur schwarz weiß - und das bei dieser Vorbereitung - ein Trauerspiel.

Dafür war unser Programm umso farbenfroher. Einen großen Anteil an dieser Farbenpracht hatten dabei unsere Kostümbildnerinnen. Ein Kostüm muß ja nicht nur schön sein, nein - es sollte auch hergezeigt werden. Und das können unsere Funkengarde und das Damenballett.

Was man für den Erfolg unbedingt braucht, ist die kooperative Zusammenarbeit aller am Programm Beteiligten, denn etwas muß für Jeden klarsein: Wir sind ein Club und da heißt es:

Einer für Alle alle für Einen

richtig schön ist's nur beim WCC

Auch FKK ist wunderschön ....
gek.Text: F.Petersdorf

Wir packen erst mit Mutter, Vater
da gibt-s zum erstenmal Theater.
Der neue bunte Disco-Fummel
ist für die Mutti gut zum Rummel.
Und den Bikini knapp und kurz
bezeichnet Vati nur als Furz.
Doch wollen Jungs ja etwas sehn
denn FKK ist wunderschön.

Endlich fahren wir durchs Land,
reingepreßt in den Trabant.
Der Vater schimpft: Verdammt man müßte
doch bald sehen schon die Küste.
Wir kriechen aus dem Mini-Golf
treffen Olaf gleich und Rolf.
Die beiden lange auf uns stehn,
denn FKK ist wunderschön.

Wir bauen unser Zelt für zweie;
die Eltern nehmen ja das neue,
und Vater schmeißt beinah den Eh'ring,
denn wieder fehlt der zwölfte Hering.
Doch Mutter meint: Da schau, wie's geht,
wie bei den Mädchen alles steht.
Wir schaun uns an und feixen een
denn FKK ist wunderschön.

Am nächsten Morgen geht's zum Strand,
um mal zu schmorn im heißen Sand.
Wir liegen kaum auf unsren Lecken,
da fängt man an uns schon zu necken.
Der Olaf schmeißt mit Sand auf mich,
ich schimpfe auf ihn fürchterlich.
Im Innern denk ich, bleib doch stehn,
denn FKK wär wunderschön.

Wir wollen nun ins Wasser rein,
da stellt sich Rolf zum Spritzen ein.
Wir machen zwar böse Gesichter,
doch rücken wir jetzt um so dichter.
Da plötzlich taucht der Vater auf
und haut uns beiden einen drauf:
Mit zwölfe schon nach Bengels sehn,
dabei wär FKK so wunderschön.

Wir sitzen brav nun bei den Eltern,
lutschen Eis und trinken Seltern
und gucken uns die Menschen an:
Mein Gott, ein Fast-Dreizentner Mann,
das schwabbelt und es hängt herab,
dazu die Badehose knapp.
Wir schaun uns an und denken den?
beim FKK wär wunderschön.

Dann kommt ne Tonne auf uns zu,
so breit wie hoch, mit Hackenschuh,
dazu Bikini bunt und knackig.
Die stell dir vor, einmal ganz nackig.
Dazu ihr Mann, ein Besenstiel,
Kniehosen, ohne Sex-Appeal.
Wenn wir den auch im Freien sehn,
wär FKK noch wunderschön?

Doch dann kommt alles, was es gibt,
weil jeder seinen Körper liebt.
Wir sehen Fett, Gerüst und Runzeln,
da können wir schon nicht mehr schmunzeln.
Zum Schluß kommt auch noch Vater an,
da renne ich, so schnell ich kann.
Erst weiter weg kommt mein Gestöhn:
Ist FKK denn wirklich schön?

Doch sind die Ferien dann vorbei,
im Klassenzimmer Lärm, Geschrei.
Jeder spricht von seinen Reisen,
vom Wandern, Klettern, Tanzen Speisen,
vom Rudern, Spielen, Cola, Bier.
Bis einer fragt: Wo wart denn ihr?
Na an der See, kann man's nicht sehn?
Mann und FKK ist wunderschön.

Hawai...

Hawai...

Guten Morgen, liebe Sorgen....
m. Peter Glowatzki

Unser Stifranzel

unsere Büttenredner:

Denis + Steffi

Bernd Vollbort

und Sketchdarsteller:

Ingrid Schulz

Fritz Petersdorf

Peter Glowatzki

....Det ist der Fortschritt ....
Text: H.Paulinski

Als Bote kam ick vorjes Jahr
als solcher bin ick jetze wieder da.
Viel Neues gibt es,nichts bleibt beim Alten.
Det is Fortschritt und der is nich offzuhalten.

Der Handel hat es wiedermal beteuert-
die Warenstreuung wird besser jetzt gesteuert.
Haste mal keen Bier zu Hause,
kriegste dafür schon ab Neune Brause.
Doch spätestens um Zehn
mußte schon nach Fleisch anstehn.
Gemüse, falls dus kriegst, holste so um Elfe,
Kartoffeln aber gibt es erst ab Zwölfe.
Det jute Brot verschaffste dir um Drei
und schon ist der Tag vorbei.
So kann der Handel deinen Tag gestalten,
det is Fortschritt und der is nich offzuhalten.

Vielleicht brauste mal mit deiner Schüttelroste
durch den Ort hier - Mann da kochste.
Rumpeln hinten , rumpeln vorn,
die Adern schwellen dir vor Zorn.
Die Achse ächzt, des Blech det krächzt.
Am Straßenrand liegen Federn, die zerknallten.
Det ist Fortschritt. Is der nich offzuhalten?

Das Bestellsystem im Gesundheitswesen - sehr bequem
für 11 stehste off der Liste und pünktlich biste,
doch endlich dann, schon um zwei,
stehste vor dem Doktor - oben frei.
Der aber will nur die Zunge sehn,
sagt dann Plattbeene- sie könn jehn.
Ach so, Pillen kriegste noch engros
und im Wartesaal en Floh.
Wie? Da zeigen sich bei dir die Zornesfalten?
Det ist Fortschritt.Der is nich offzuhalten.

Wriezener Sommernächte, die sind schön.
Du kannst im Freien die neuesten Filme sehn.
Verstehst zwar nischt vor Lärm und Tosen,
vielleicht geht dir auch einer von hinten an die
Kriegst ne brennende Kippe in't Haar, Hosen.
oder an den Kopf ne Flasche gar.
Doch det befürchten nur die Alten.
Det is Fortschritt und der is nich offzuhalten.

Gereizt und Krank sind heute
eigentlich schon zu viele Leute.
Man sagt, det kommt vom Streß in den Betrieben
und von dem Gift, wat in der Luft geblieben.
Selbst det Trinken und det Essen
wird heute schon nach Becerell vermessen.
Nun stehn wa da.In unsrer Meinung recht gespalten
is det der Fortschritt? Is det nich offzuhalten?

Wir haben auch nen Bauernladen, die BHG.
Willst du Baustoffe dort kaufen, sagen die Nee!
Die Materialien, die da stehn,
kannste dir von weitem nur besehn.
Drum sage ich dir jetzt garz unverhohler,
die Steine, den Zement, die Kieferbohlen
kannste aus Altreetz und Neulewin dir holen.
Kann man über Jahre denn den Handel so gestalten?
Det is der Fortschritt und der is nich offzuhalten.

Wriezen, die Stadt der zersägten Kieferstämme
überall Holz, die reinste Schwämme.
Doch brauchst du mal nen Bretternaufen,
dann kann man ihn dir nicht verkaufen.
Die verantwortlichen Gestalten
dürfen alles nur verwalten.
Und det is Fortschritt un der is nich offzuhalten.

Doch neulich hatt ick eenen Traum:
Ick lag unter eenem großen alten Baum,
um mich herum war saubere, heitere Natur.
Im Grase zirpten Grillen nur.
Schmetterlinge tanzten ihren Reigen.
Kurz, ich machte mir die schöne welt zu eigen.
Hart und plötzlich wurd ich wach,
um mich nerum ohrenbetäubender Krach.
Ich war am Klubhaus, dem alten
in einer Gruppe mopedbewaffneter Gestalten.
Da wußte ich: Det is der Fortschritt
und der is nich offzuhalten.

Bald gehn wir alle baden ...
Text: F.Petersdorf
vorgetragen: B.Vollbort

Auch wenn so mancher von Euch lacht,
der Aufzug ist schon angebracht.
Und tippt ihr euch auch an den Hut
und denkt: Dem gehts ja wohl nicht gut.
Wo soll man da den Sinn erkennen,
so im Winter rumzurennen.
Und an den Beinen auch noch Flossen,
ist doch wohl übers Ziel geschossen?
Macht euch mal frei die Waden,
bald gehn wir nämlich alle Baden.

Wie schön ist doch der weiße Schnee,
doch wenn er gar nicht kommt, oh weh !
Denn der Morast in unsren Straßen
kann sich jetzt wirklich sehen lassen.
Man hüpft durch allerschönste Pfützen,
zwischendurch die Autos flitzen.
Doch schadenfroh der Bürger ist:
vorm Rathaus liegt der meiste Mist.
Macht euch mal frei die Waden,
bald gehn wir nämlich alle baden.

Das DLK in Freienwalde
fährt auch unsren Müll zur Halde.
Man schreibt die Rechnung stets und prompt,
auch wenn das Müllfahrzeug nicht kommt.
Würd man die leer geschriebnen Tonnen,
verkünden würd ich das mit Wonnen,
dem DLK vors Tor mal kippen,
sie würden bis zur Rente schippen!
Macht euch mal frei die Waden,
bald können wir im Müll dann baden.

Viele, die man lange kannte,
haben plötzlich Westverwandte.
Warn in München, Hamburg, Wien,
Frankfurt/Main und Westberlin.
Wer nicht war, der ist schon 2.Wahl,
zählt beinah schon asozial.
So wird es, das wird langsam klar,
zu Haus, wies schon im Ausland war.
Drum macht euch frei die Waden,
bald gehn wir nämlich alle Baden.

Vor Intershop und Delikat
drückt man sich nur die Nasen platt.
So mancher Leiter denkt im Stillen:
Geld? Na und, mit gutem Willen
ist hier doch alles aufzutreiben,
solang man kann ne Rechnung schreiben.
Drum gibt's zum allerkleinsten Feste
stets aus dem Delikat das Allerbeste.
Macht euch schon mal frei die Waden
bald gehnwir nämlich alle baden.

Für heute ist genug gesagt,
noch vieles mehr uns nicht behagt.
Mir ist auch schon die Kehle trocken,
drum mach ich mich jetzt auf die Socken.
Was hier gesagt, war nicht von Pappe
noch tragen wir die Narrenkappe.
Drum trikt sachte, sonst gibt's Schaden
und ihr seid alle blau

und geht vielleicht noch heute baden

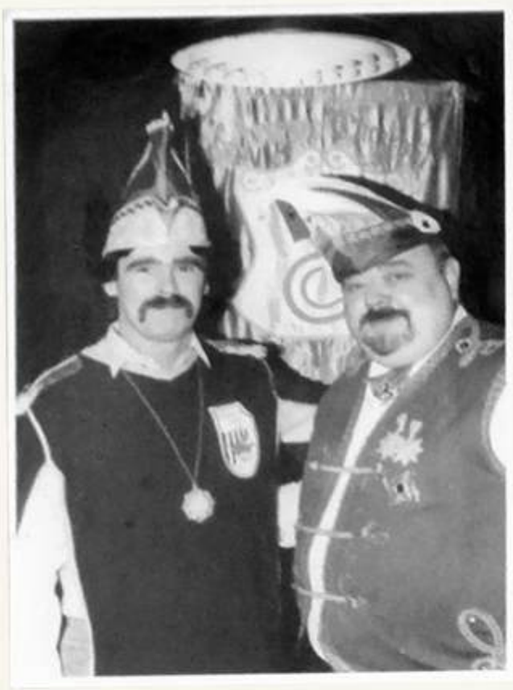
Darauf schon Prost und ein HELAU !

Unser Damenballett ...

... ob bei der Popgymnastik ...,

.... ob bei Rita ...

unser Präsident als Redakteur bei Radio Jerewan ...



... und als Gastgeber für Präsidenten mit uns befreundeter Clubs..

aus Golzow
Rainer Haberjan

und Harnekop-Sternebeck

Paul Franke

Sender Jerewan

Text: Dr. K. Franke

1. Stimmt es, daß die Türen in dem neuen Block am Bahnhof zu niedrig geraten sind?
Im Prinzip ja, aber die vietnamesischen Freunde werden sich dafür wie zu Hause fühlen.

2. Stimmt es, daß die Frankfurter Straße auch ein Freibad erhält?
Im Prinzip ja, aber es reicht ein richtiger Neger und die Straße ist ein Freibad.

3. Stimmt es, daß der Konsum die Ersatz-Vst. für den Laden Sticke baut?
Im Prinzip ja, aber es wäre das erste Mal, daß der Konsum hält, was er verspricht.

4. Stimmt es, daß sich in letzter Zeit die Spritzenabszesse mehren?
Im Prinzip nein, denn es sind ja keine Abszesse, sondern Schwielen vom langen Sitzen.

5. Stimmt es, daß im Jahr 2000 rund 50% der DDR Bürger AIDS haben werden?
Im Prinzip ja, aber dann warten sie auf einen Pariser solange wie heute auf einen Wartburg.

6. Stimmt es, daß man sich vorgenommen hat, die Schließzeiten wegen Warenannahme zu verringern?
Im Prinzip ja, es wäre besser, man griffe durch und bliebe nicht beim Vornehmen.

7. Stimmt es, daß in Wriezen Eingänge behindertengerecht gestaltet werden?
Im Prinzip ja, aber die Sparkassentreppe sollte unbedingt erst mal wieder hergestellt werden.

8. Stimmt es, daß nun auch in Wriezen die Lückenbebauung beschlossen ist.
Im Prinzip ja, aber was die Götter dürfen, ist den Wriezenern noch lange nicht gestattet, auch wenn sie beschließen.

9. Stimmt es, daß auch in Wriezen Ausreiseanträge gestellt werden?
Im Prinzip ja, aber nur in die DDR, die man stet im Fernsehen zeigt.

10. Stimmt es, daß die Volzine im Guinessbuch der Rekorde erscheint?
Im Prinzip ja, aber sie ist schon als cloaca maxima enthalten.

11. Stimmt es, daß unsere Fußballer in der 2.Halbzeit meist konditionell abbauen?
Im Prinzip ja, denn ihre stärkste Phase haben sie Freitags Nacht von 1-4 in der Disco.

Urlaub — Sonne? Regen? Schnee?
gek. Text: F. Petersdorf

49 Wochen lang,
vorausgesetzt, du warst nicht krank,
hast du alles hingegeben,
um das Weltniveau zu heben,
hast gewirkt und hast geschafft,
nun ist's aus mit deiner Kraft.
Selbst dein Weib mault nachts im Bette,
weil sie gern noch etwas hätte.
Dir fehlt vom FDGB
Urlaub. Sonne, Regen Schnee.

was da kommt, ist dir egal,
Hauptsache, du packst erstmal.
Und da packt es dich schon wieder
du wirst rot wie'n Seifensieder.
wo ist nur der Koffer hin,
ach ja hier. was kommt nun rin?
Badezeug für heiße Tage,
Auch Pullover, keine Frage.
Denn was kommt? Herrjeminee -
Urlaub, Sonne, Regen, Schnee.

Plötzlich klingt ein schriller Ton.
Haustür ? Wecker ? Telefon ?
Ach Herrje, die Urlaubsreise.
Blick zur Uhr: Verdammte Schei...
Eine Stunde noch zu früh,
schrillt das blöde Weckervieh.
Nochmal rin ins warme Bette,
ne Beruhigungszigarette
und du denkst im Neglige
Urlaub, Sonne, Regen, Schnee.

Rein in Zug, gerammelt voll,
alles schreit in Dur und Moll.
Durch die Wagen nun in Hetze,
wo sind deine Kartenplätze?
Und dann stutzte, ach verflucht!
Wieder doppelt ausgebucht.
Schnaufend hängste nun im Gange,
nimmt man dich dann in die Zange
denkst du: Hauptsache ich steh -
Urlaub, Sonne, Regen, Schnee.

Früh zum Strand, ein Korb muß sein,
stolperst über Kopf und Bein.
Ein Getümmel, ein Gewimmel,
du siehst kaum noch See und Himmel.
Noch ein Plätzchen für dich frei?
Ringsum Radio, Kinderschrei.
Das ist nun das Urlaubswunder,
Nerven reißen dir wie Flunder.
Und du stöhnst: O weh, o weh!
Urlaub, Sonne, Regen, Schnee.

Und das dann 2 Wochen lang,
Mann, da wirst du nervenkrank.
Schon 2 Tage vorher packen,
denn die Zeit sitzt dir im Nacken.
Daß du nichts vergessen hast,
und den Heimzug nicht verpaßt.
Bis um viere kannste pennen,
dann mußt du zum Bahnhof rennen,
und dabei denkst du nur Ade
Urlaub, Sonne, Regen, Schnee.

Nächsten Morgen biste froh:
endlich wieder im Büro.
Ruhst dich aus von all dem Hetzen,
von dem Stehen, Warten, Wetzen.
Und der Chef meint: Das ist gut.
Du bist so schön ausgeruht.
Und du wühlst wie eine Biene,
mittags latschte zur Kantine
und hoffst, daß das Jahr vergeh -
Urlaub, Sonne, Regen, Schnee.

Unser Männerballett hat den Club von einigen Kopfschmerzen befreit, denn, obwohl wir uns alle erdenkliche Mühe gegeben haben, war es uns nicht gelungen, irgendeine Verbindung zu einer Sportgruppe unserer Stadt aufzunehmen.

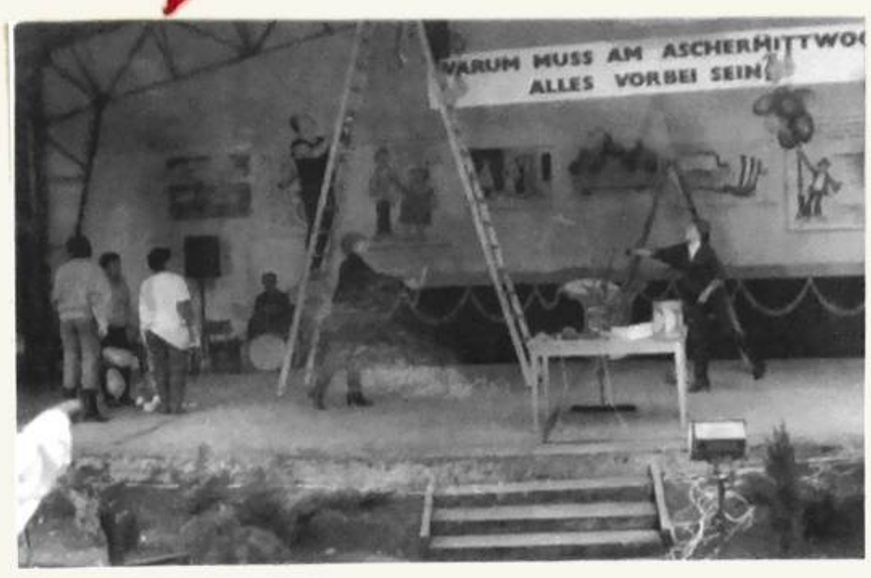
Es ist eben doch das Beste, man besinnt sich auf die eigene Kraft.
Und wieder kam es zu einer erfolgversprechenden Kooperation in unserem Club. Und siehe da: Auch unser großes Publikum fand unsere Sportgruppe gut und forderte: Weitermachen.

Zum 2. Mal „open air"

Gewisse Menschen sind der Meinung man müße ein einmal gelungenes, Fest unbedingt wiederholen, um die Leute bei Laune zu halten. Also immer nach dem Motto: **panem et circensis** oder zu deutsch: **Brot und Spiele**, ohne dabei das Umfeld genauer zu berücksichtigen.

Wenn man diese Menschen in Berlin erwartet, so ist das normal, denn die Hauptstädter sind nunmal Neurotiker. Aber müssen wir denn Alles nachmachen, wenn uns auch Manches aus der Metropole gefallen könnte.

Nur bitte nicht diese Großmannssucht. Mit leeren Beuteln feiert es sich eben schlecht. Das sollten wir auch beim Freienwalder Bilderbogen erfahren. Was man aber mit uns in diesem Zusammenhang veranstaltete, war mehr als bedenklich. Wollen wir hoffen, daß wenigstens unsere Funkengarde etwas von der Zusammenarbeit mit den Berlinern hat mitnehmen können.



Schon vor dem Auftritt gibt es jede Menge Arbeit....

... aber dann kann die ganze Truppe einmarschieren.

Warum muß Aschermittwoch

Die Feger mit ihrer Eigenkomposition

Unser Männerballett kann unwahrscheinlich flexibel sein, als Schwanensee ....

Text: F.Petersdorf

Ich fuhr mal auf der Autobahn
..en guten achtziger Schnitt.
Da flog mit einem Affenzahn
an mir vorbei ..err Schmidt.
Doch plötzlich bremsten alle scharf
zwölf Autos fuhren auf
Ein Traktor kam von vorn und wer
saß als Geisterfahrer drauf?

Refr.:
Ach du bists Karl, dann macht das nix
dann lassen wir dich in Ruh.
Wenn einer ein bißchen dämlich ist,
dann lernt er nichts dazu.

Wir waren mit der Eisenbahn
im Sommer mal verreist,
plötzlich zieht man die Bremsen an
sechs Wagen sind entgleist.
Mit Beulen und gebrochnem Steiß
schlich ich mich vor zur Lok:
Da stand ein Panzer auf dem Gleis
der stank nach Schnaps und Bock.

Refr.

Wir schliefen fest und träumten was
von Wald und Vögelein.
Vom Kuchenherd da strömte Gas
in unsre Wohnung rein.
Da rief einer merkt ihr nichts
und knipste an das Licht..
als dann der Staub verflogen war,
da sahen wir den Wicht.

Refr.

Wir standen vor dem Fernsehturm
und staunten, ist der groß.
Da sprang doch so ein armer Wurm
vom oberen Geschoß.
Er fuhr gleich in die Erde rein,
so 50 Meter tief,
und lebte noch, das arme Schwein,
ja einer von uns rief.

Refr.

Man lud uns mal zur Hochzeit ein
mit Kirchenchor und so
ein Freund meinte, macht Euch nicht fein
ein jeder nach seinem Niveau.
Wir trugen unsern Festanzug, der
der Pastor die Montur,
kam einer die Tür und trug
ne Badehose nur.

Refr.

.... oder Sportgruppe in der Normalen ...

.... als auch in der Horizontalen.

Die 1. Allgemeine Versammlung hat bei uns Hochkonjunktur...

alles vorbei sein?

Wozu ist Fritz Petersdorf eigentlich nicht fähig?

Der geborene Komödiant

Der Feuerwehrmann
Vortr: F.Petersdorf

Mein Gott ! Was haben wir doch für einen verantwortungsvollen Job. Ich sage Ihnen, man hat keine ruhige Minute, und dann immer diese falschen Alarme und dann auch noch mitten in der Nacht. Wie zum Beispiel in der vorigen Woche.Viertel drei ging die verfluchte Sirene. Dabei waren wir grade erst vor ner Halben Stunde ins Bett gekommen. Ich also nichts wie raus aus dem Bett und statt in die Hosen bin ich in den Kohlenkasten gesprungen. Dann war ich endlich soweit, nur der Helm fehlte noch. Ich fragte meine Frau, denn sie ist ja auch immer gleich wach, wo denn nun mein Helm wär und sie sagte: "Unter dem Bett. Aber paß auf, daß du nichts verschüttest."
Und dann hat man sich endlich aufgerafft und ist mit allen Klieben unterwegs, man kommt zur Brandstelle und dann sagen einem die Leute:"Was wollt ihr denn hier.Das ist doch unser Feuerchen."
Da kann man wahnsinnig werden, sage ich ihnen.
Genauso wie bei unserer letzten Hauptversammlung das war einfach Spitze.
Wir hatten gerade schön gegessen, auf einmal geht unsere Sirene. Wir natürlich alle raus aus dem Saal auf die Straße und da sahen wir auch schon die Bescherung. Im Nachbardorf stiegen Flammen und Rauch auf. Es mußte die Scheune sein. Aber zu der Zeit konnten wir ja noch nicht ausrücken, es mußten ja noch die Hälfte der Tombolalose verkauft werden. Also gingen alle wieder rein und das Bier schmeckte auch wieder.
Ungefähr nach zwei Stunden guckten nochmal welche von uns nach. Es brannte immer noch schön. Aber wir konnten ja immer noch nicht weg. Der Bürgermeister hielt gerade seine Rede und hatte auch gerade wieder Freibier bestellt. Ja und wenn wir das nicht getrunken hätten, dann hätte der doch niewieder einen für uns ausgegeben.
Na und als wir dann endlich alle genug hatten, machten wir uns auf den Weg zum Spritzenhaus. Unterwegs aber haben wir schon geknobelt, wer denn nun den Motorwagen fährt. Weil natürlich keiner soviel Glück hat wie ich, können sie sich vorstellen, daß ich gewonnen habe. Aber das Ding wollte einfach nicht anspringen und dann kriegte ich nur den Rückwärtsgang rein, aber dann nichts wie los.
Es ging auch alles gut, bis wir endlich dort ankamen.Erst wollte das Vieh nicht losgehen und nun war es durch nichts in der Welt anzuhalten und der Gang ging auch nicht ums Verrecken raus. Also bin ich solange um das Dorf gefahren, bis der Benzin alle war. Naja und da war das Feuer auch endlich aus. Die Leute hatten schon das Nötigste aufgeräumt und dann war es soweit und wir konnten endlich in der Kneipe ein bißchen frühstücken. Wir hatten ja auch einen Mordsdurst.
Ja und ich werde mich nun auch mal wieder langsam nach Hause machen und endlich mal den Schlaf ein bißchen nachholen, der uns dauernd verlorengeht.

Sender Jerewan Text: Dr.Rolf Franke

1. Stimmt es, daß die Einwohnerzahl in Wriezen ständig steigt?
Im Prinzip ja, aber nur die der Unzufriedenen.
2. Stimmt es, daß in Wriezen die wichtigsten Strassen asphaltiert werden sollen?
Im Prinzip ja.Die ersten 1o.ooo m^2 wurden bereit an der Moto-Cross-Strecke verschüttet.
3. Stimmt es, daß die Kalköfen am Hafen unbedingt erhalten werden sollen?
Im Prinzip ja.Aber bei uns regt sich vor Ehrfurcht keine Hand.
4. Stimmt es, daß der Boulevard Leninstraße nun doch wieder für Radfahrer freigegeben wird?
Im Prinzip nein, denn die Fahrt des Bürgermeister war eine reine Testfahrt.
5. Stimmt es, daß das Wasser von Volzine und Kanal nur den Enten nicht schaden kann ?
Im Prinzip ja, denn die bleiben ohnehin nur etwa ein halbes Jahr am Leben.
6. Stimmt es, daß die Wriezener gleich nach dem Sandmann zu Bett gehen ?
Im Prinzip nein, aber bei den jetzigen Öffnungszeiten der Gaststätten gibt es nichts besseres.
7. Stimmt es, daß HO und A&V absofort mit modischer Kleidung besser beliefert werden sollen ?
Im Prinzip ja, aber ihr müsst Euch schon noch gedulden bis die vietnamesichen Manufakturen bei uns funktionieren.
8. Stimmt es, daß der Kanal wieder schiffbar gemacht werden soll ?
Im Prinzip ja.Aber zur Zeit sucht man noch Material, das dem Wasser ausgesetzt werden Kann.
9. Stimmt es, daß in Wriezen beim Moto Cross kein Alkohol ausgeschenkt wird ?
Im Prinzip ja, aber wenn dir jemand etwas Böses will, bist du deine Fahrerlaubnis trotzdem Los.
1o. Stimmt es, daß um Wriezen eine Umgehungsstraße gebaut werden soll ?
Im Prinzip ja.Aber wozu noch eine Straße, wo hier doch seit jahren alles umgangen wird.
11. Stimmt es, daß man Gras in Wriezen zu den geschützten Pflanzen zählt ?
Im Prinzip nein,aber wenn es unter ein paar Bäumen steht, ist es eine geschützte Parkanlage.

Wenn der Bürgermeister im Februar nicht anwesend ist, dann muß er eben den Schlüssel erst im Monat Mai zurücknehmen, aber Aschermittwoch ist eben doch alles vorbei...

Natürlich war die Freilichtbühne wieder absolut ausverkauft. Und wie immer hätten wir jeden einzelnen Platz doppelt verkaufen können, ohne uns auch nur im Geringsten um die Werbung kümmern zu müssen.

Viele Menschen stellen sich wahrscheinlich die gleiche Frage: Warum ist es beim WCC stets voll? Und warum verlaufen sich selbst bei besten KGD-Programmen nur ein paar hundert Leutchen hierher?

Die Antwort scheint dabei gar kein Problem zu sein. Alle beim WCC sind reine Amateure und sind im Prinzip Menschen wie Du und ich, d.h. sie bringen das, was uns alle bedrückt. Das kostet natürlich sehr viel Kraft, die man irgendwann wieder auftanken muß und deshalb heißt es: Liebe Leute, es bleibet dabei : Aschermittwoch ist alles vorbei!

Unsere vierte Session

1988/89

Mancher Wriezener möchte uns am liebsten auch heute noch belächeln, wenn wir uns immer neue und höhere Maßstäbe für unsere Urbeit setzen.

Allerdings kann man unschwer erkennen, daß dieses Lächeln doch langsam schwerer wird. Es wundert sich auch kaum noch jemand darüber, daß die Menschenmassen, die unserem Rathaussturm beiwohnen wollen, immer größer werden.

Langsam scheint auch unser Rat der Stadt Gefallen an dem buntem Treiben zu finden. Man hatte die schöne Bühne wieder aufgestellt und so kam auch unser kleines Programm besser zur Geltung.

Schon früh am Morgen hatte es für unseren Club sehr gut begonnen, denn die Interviews sowohl mit unserem Bürgermeister als auch mit dem Präsidenten wurden in aller Frühe über die Oberwelle Frankfurt gebracht.

Ob vor dem Marsch oder bereits in der Formation
Ordnung muß sein

Der Elferrat immer voran

Die Funkengarde immer ein Blickfang im Zug.

Zwischenaufenthalt mit dem wohl höchstdekorierten Ober
kombinatshauptdirektor Konrad Habrich

Und sollte der Nachwuchs so problemlos heranwachsen, dann brauchten wir uns keine Sorgen zu machen.

FF = Flotte Feger
Fegerflotte

Ja in Wriezen legt die Arkona an

Vortrag: Die Feger

Ja in Wriezen legt die Arkona an
wie findest du denn das ?
die Hauptstadt wird ganz blaß
Ja in Wriezen legt die Arkona an
das hat die ganze Welt noch nicht gesehn.
Ja im Capro legt die Arkona an
das kann doch gar nicht sein,
wie kommt die da bloß rein ?
Ja im Capro legt die Arkona an
und Fredi spricht, ein Wunder ist geschehn.
Wenn wir an Deck dann fröhlich schunkeln,
und an Bord alle Lichter erglühn.
Dann finden wir noch selbst im Dunkeln:
Unser Wriezen ist schöner als Berlin !
Ja in Wriezen legt die Arkona an
wie findest du denn das ?
die Hauptstadt wird ganz blaß.
Ja im Capro legt die Arkona an
das hat die ganze Welt noch nicht gesehn.

Selbst die Berliner kommen in Scharen
und schauen, was es gibt.
Und auch die Trödler mit ihren Waren
sind heute nicht beliebt.
Rostige Nägel und leere Flaschen
könn'se wieder mit nach Hause nehm.
Und alle füllen hier ihre Taschen,
in Berlin soll's sowas nicht mehr gebn.

Was für ein Leben, was für ein Treiben
wird dann im Capro sein.
Aal in Gelee und Seelachs in Scheiben
und auch Filet vom Schwein.
Selbst für die Autos hunderte Teile,
alles bringt uns die Arkona mit:
Gurken in Gläsern, Stiele für Beile
und sogar auch Schlüpfer noch als Hit.

Eine Seefahrt . .

Kinderbütt

Text:F.Petrsdorf

Steffi: Du strahlst ja wie ein vollgeladener Heringsdampfer.
Dennis: Du, meine Eltern sind weg.
St. : So richtig verschwunden, etwa als Geiseln?
D. : Nein, sie sind auf großer Fahrt mit der Arkona.
St. : Was denn, deine auch.Mann, da sind wir ja endlich beide allein.
D. : Nein so nicht.Mein großer Bruder ist noch da.
St. : Ich will ja nichts von dir. Aber haben deine Eltern denn keine Angst gehabt ?
D. : Ha, meine Mutter hat sich Korken in den Hüfthalter genäht, falls die Schwimmwesten nicht reichen.
St. : Hat sie auch wieder die "Titanic" gesehen. Und dein Vater ?
D. : Der mußte erst alle Flaschen austrinken und kriegte solche Schlagseite, daß er bei Seegang wieder gerade steht.
St. : Mein Vater hat gefragt, ob er sich wie im Trabant anschnallen muß.Ich sagte, auf See gibt es keine Schlaglöcher, höchstens an der Bar muß er sich festhalten.
St. : Ich habe meiner Mutter gesagt,keine Kabine in Klonähe.Wenn sie Wasser hört, muß sie.
D. : Mein Vater meint, bei Flut steigt das Wasser über die unteren Bullaugen.Und meine Mutter fragt, was, Rinder fahren auch mit? Ich sag dir keine Ahnung haben die beiden. Der Kurs wird mit Sextanten bestimmt.Davon wollte mein Vater nichts wissen.Da kommen wir nie an.Sechs Weiber und jede hat eine andere Meinung.
St. : Mein Vater will den Käpt'n rumkriegen, er soll einen Abstecher nach Paris machen, er braucht noch Ersatzteile, die er in Zwickau nicht gekriegt hat.Da war er, als er aus einem Dorf bei Magdeburg Marzipankartoffeln geholt hatte, obwohl er vorher in Schwerin war, um ein paar Keilriemen zu tauschen gegen ein paar regenerierte Zündkerzen, die er aus Dresden geholt hatte.
D. : Mein Gott.Hatte er denn wenigstens immer Rückladung ?
St. : Klar, er hatte doch den LKW voll Senf aus Wriezen, der ist überall gefragt.
D. : Naja aber mit einem Schiff kann man sowas nicht machen.Rechts Eisberge und links Haie
St. : Vor Haien hat meine Mutter auch Angst.Ich habe ihr gesagt, Pyrrhanias sind schlimmer, die fressen alles bis auf die Knochen,Haie nehmen sich meist nur ein Bein.
D. : Meine Mama hat auch Angst, aber mein Vater will unbedingt die Trpical-Show mit den nur leichtbekleideten Mädchen sehen, dann können von ihm aus die Haie kommen.
St.: : Zurück gehts ja mit dem Flugzeug.
D. : Na da wird mein Vater so klein, aber die größten Tüten wird er brauchen.Aber jetzt sind sie erstmal weg.
St. : Mann, wir stelln uns den Fernseher an. Da haben wir auch was davon.Heute kommt doch "Erotisches zur Nacht" !
D. : Das hab ich doch Weihnachten schon gesehen, als meine Elternmal unbedingt früher ins Bett wollten.Heute gibt es ne Karnevalssendung.Die gucken wir uns an.
St. : Stechen die Eltern mal in See, dann gehen wir zum WCC !

Helau

Die kinderbütt mit Steffi + Denis immer gut und witzig.

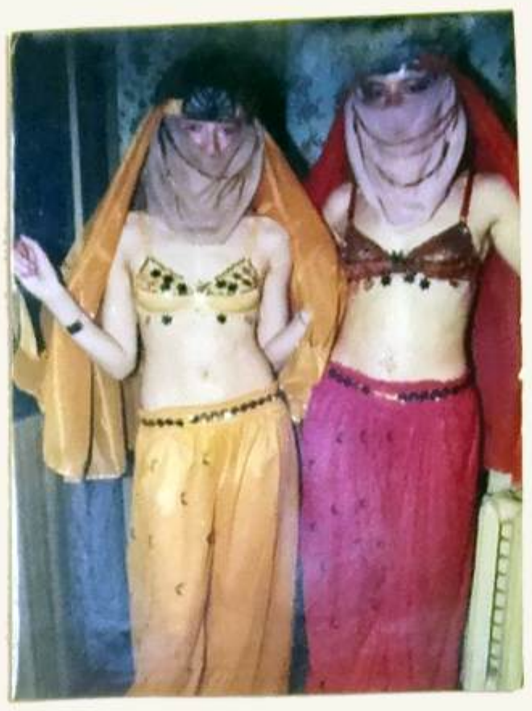
Das Männerballett leidet nicht an Ideenmangel, diesmal die Kniebeugen

Ob alter Dampfer schlanke Yacht beim WCC wird mitgemacht

Damenballett

schön, chic

kurz



. Funkengarde

elegant

eine Augenweide

Von Anfang an dabei
und immer zuverlässig
Antje Bahs

. Die macht lustig . .

Wir ham den Kanal noch lange nicht voll

gek.Text: F.Petersdorf

Einst legten im Wriezener Hafen
auch Schiffe und Lastkähne an
und ab und zu sonntags da traten
wir richtige Dampfer dort an.
Der eine hieß davon "Paule"
und stach mit uns oft in See.
Das gab dann auch stets ein Gejaule
von denen, die blieben an Kai.
Heut traut man sich kaum mit dem Schlauchboot
so flach ist die Jauche, jawoll.
Die Aale, die gab, die sind auch tot
Wir ham den Kanal noch lange nicht voll.

So baggerte man viele Jahre
doch blieb der Erfolg fast gleich Null.
Beim Baden verfärben sich die Haare
für Scherben gibts Binden und Mull.
Jetzt baut man Gärten und Zäune
und teilte die Ufer schön ein.
Bald wuchs auch Strauchwerk und Bäume,
Betriebe flossen dort ein.
Man schüttete, pinkelte weiter
ob Stefan, ob Maik ob Nicole,
ins einst schöne Wasser ganz heiter
wir ham den Kanal noch lange nicht voll.

Wir saßen am Ufer und träumten
von Fischen und Baden und so.
Indessen die Lehmanns ausräumten
die Kammer, den Stall und das Klo.
Sie luden es auf den Wagen
ganz oben, da lag noch ein Herd
und während im Grase wir lagen
da kamen sie mit dem Gefährt.
Sie kippten ins Wasser mit Absicht,
wir drohten und schimpften voll Groll.
Sie lachten, das bißchen, das macht nichts
wir ham den Kanal noch lange nicht voll.

Der Staat das sind wir und wir brauchen
viel Kinder gesund und sehr stark.
Laß Mutter und Vater doch rauchen,
Hauptsache die Kinder kriegen Quark.
Das Geld, das da rollt ist so billig
es reicht auch für Schnaps und für Wein
Ja und ist dann die Mutter noch willig

dann bringt uns das noch Zaster ein.
Wir brauchen ja nichts zu verdienen,
im Bett schuften wir doch wie toll.
Acht Kinder sind uns schon erschienen...
wir ham den Kanal noch lange nicht voll.

Im Gast haus da sitzen 5 Typen,
die trifft man fast täglich dort an.
Sie schmeißen nur so mit Piepen,
der Ober schleppt flaschenweis ran.
Den Feierabend, den sie verdienen,
den füllen sie täglich so aus.
Sie angeln sich noch ein paar Bienen,
die Alte, die wartet zu Haus.
Der Eine sitzt schon unterm Tische,
der andre singt schmutzige Lieder in Moll
Mensch, Ober bring Bier, aber frische..
wir ham den Kanal noch lange nicht voll.

Wir Narren, wir sind schon ein Haufen.
und sind mit dem Herzen dabei.
Am Abend und sonntags wir laufen
und nehm uns manch Stunde frei.
Wir dichten und tanzen und singen,
ob Hausfrau, ob Schüler ob Arzt,
wir nähen, verhandeln und bringen
den Stoff, wo du lange drauf wartst.
Wir kommen auch jedes Jahr wieder
wir haben den Kanal noch lange nicht voll.

1 Hitparade

2
Die Hitparade
1 Heino Holger Schulz
2 Nicky
3 Nana Huskury
Werner Schönbeck
4 Gottlieb Wendehals
seine Klatte
5 Klaus & Klaus
Peter Klewatzki
Burkhard Möbis

3 des WCC

4

5

Hier holen sie sich die ersten Meriten um dann später in der Fremde garde ihren Mann zu stehen.

Hier spricht Rügen - Radio

Text: Dr. R. Franke

Hier spricht Rügen Radio im 25-m-Band. Wir wünschen allen Seeleuten auf den Weltmeeren und den anderen Schiffern einen guten und störungsfreien Empfang. Wir bringen Nachrichten. Zunächst die neuesten Meldungen aus der Heimat unserer Deutschen Demokratischen DDR.

Berlin: Die Affen im Tierpark haben man bannig gege die einseitige Ernährung mit Bananen gestr eikt. Deshalb sollen auch einige Waggons in die Provinz gelangt sein.

Rostock: Im Überseehafen von Rostock brannte die MS Riesa völlig aus. Nur ein Laderaum blieb ve schont. Dort waren Streichhölzer aus Riesa eingelagert.

Wriezen: In Erwartung von 25 VW - vietnamesische Werktätige- konnten 8 WE in einem Monat rohbaufertig erstellt werden. Dafür ruht das Baugeschehen im Ostteil der City.

Wriezen: Im Rahmen archäologischer Untersuchungen zur Vorbereitung weiterer Baumaßnahmen konnten trotz intensiver Bemühungen bisher nur die relativ gut erhaltenen Stahlblechschornsteine frei gelegt werden.

Wriezen: Nach bisher unbestätigten Meldungen mußes in Wriezen ein mittelschweres Erdbeben gegeben haben, denn in kürzester Zeit verschwanden bis dato 16 Hausnummern völlig.

Wriezen/Rathsdorf: Um den Enklaven Rondeel und Mal: mühle das Gefühl zu geben, dazu: zugehören, wurde das Ortseingangsschild um 4oo m nach vorn verlegt.

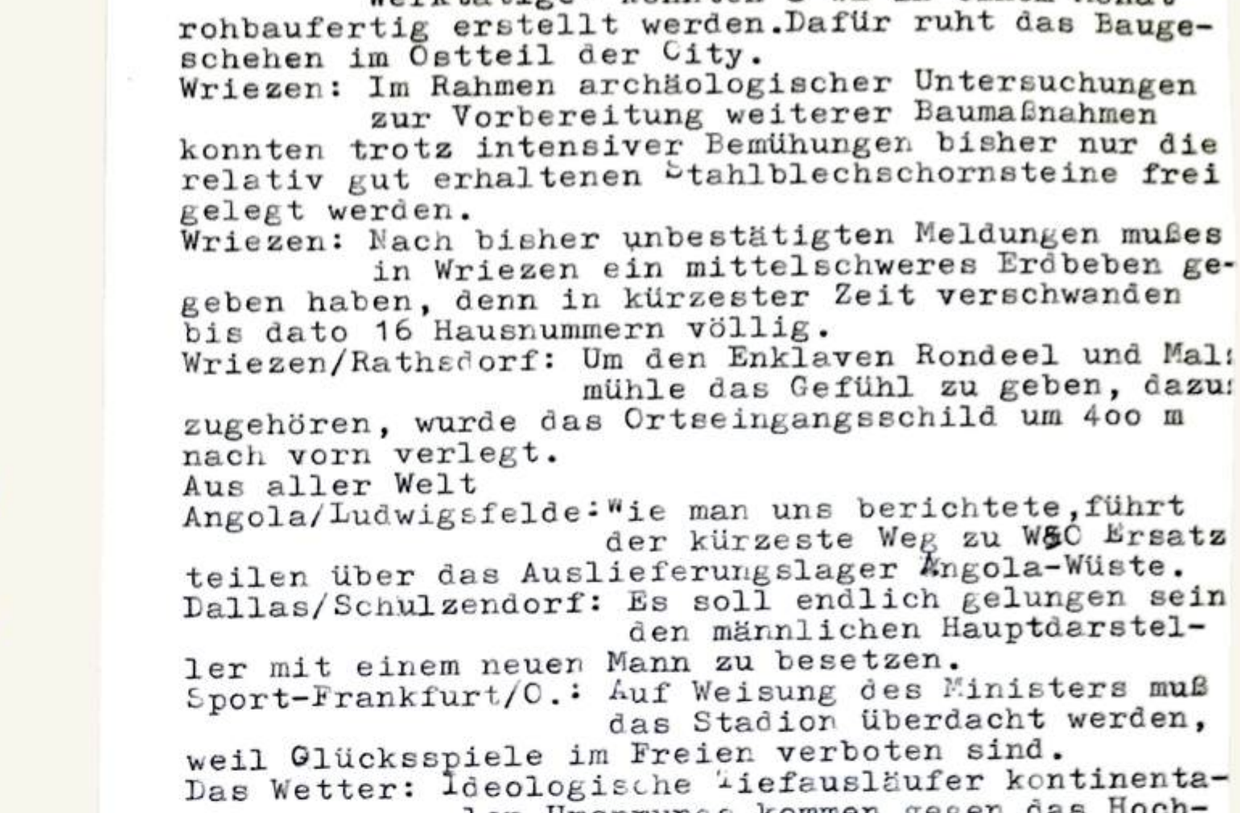
Aus aller Welt

Angola/Ludwigsfelde: Wie man uns berichtete, führt der kürzeste Weg zu W50 Ersatz teilen über das Auslieferungslager Angola-Wüste.

Dallas/Schulzendorf: Es soll endlich gelungen sein den männlichen Hauptdarsteller mit einem neuen Mann zu besetzen.

Sport-Frankfurt/O.: Auf Weisung des Ministers muß das Stadion überdacht werden, weil Glücksspiele im Freien verboten sind.

Das Wetter: Ideologische Tiefausläufer kontinentalen Ursprungs kommen gegen das Hochhoch- Hochüber dem Gebiet der DDR nicht auf.

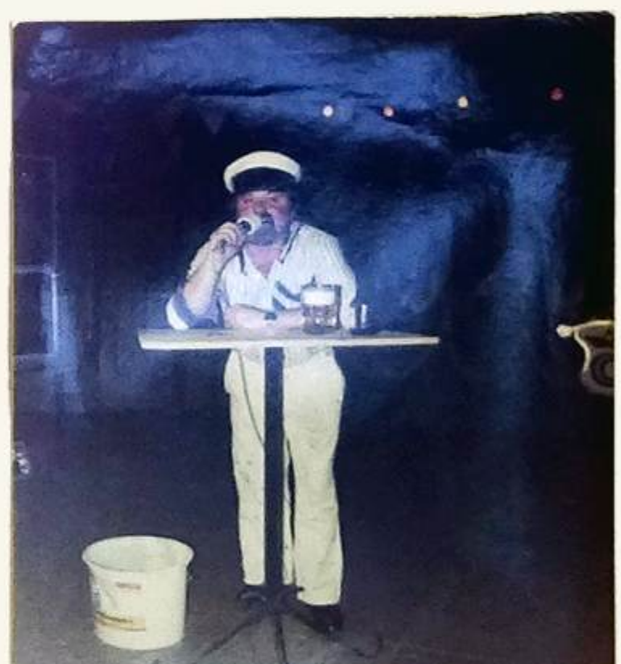


Neptuns Klage

ges. Text u. Vortr. H. Paulinski

Als man mich in Wriezen heut so sah,
rief man laut, der Lumpenmann ist da.
Dabei weiß doch jedes Kind,
daß Krone und Dreizack Insignien von Neptun sind.
Neptun - oh du Wunderbarer,
Herr der Meere - ja, das war er.
Heute sitz ich sehr verdrossen
in einem Tümpel eingeschlossen.
Denn vom fernen Waldbad komm ich her,
ich kann euch sagen, da stinkt es sehr.
Das, was als Bächlein da geflossen kommt,
und das wissen die Genossen prompt,
ist Jauche - schlechtweg Jauche - nur verdünnt,
damit es besser in die Badepfütze rinnt.
Selbst die Frösche quaken da schon leiser,
sind vom vielen Dreck ganz heiser.
Hat man von dem Dreck noch nichts geahnt,
als man die Naherholung da geplant ?
Trübe sieht es aus, es ist verschmutzt die Luft,
weil zuviel Qualm hineingepufft.
Ein Heizhaus nach dem andern wird errichtet
und die Umwelt ständig so von euch vernichtet,
von den Häusern fallen die Fassaden.
Ihr sehts euch an und .. zahlt den Schaden.
Alles, was der Mensch nicht brauchen kann,
das kommt bei mir da unten an,
lagert sich und sickert fein
in die wasserführenden Schichten ein.
Irgendwo, an einer Stelle wird daraus wieder Bier
nun seid ihr da und trinkt es hier.
Ihr meint, die paar Gifte falln nicht ins Gewicht
wir haben ja den Doktor .. oder nicht ?
Überhaupt, was solltet ihr euch sorgen
denkt an heute und pfeift auf morgen.
Nur eines wißt ! Spart in der Not !
Ihr lebt nur kurze Zeit und seid solange tod.
Warum Verkaufskultur und feste Ladenzeiten,
warum denn immer wieder darum streiten.
Apropos der Alkohol, tut nicht jedem Bürger wohl
Halb und Halb, Johannisbeer, anfangs wenig später mehr
Dry Gin, Harzer Grubenlicht, Nervenzucken im Gesicht
Weinbrand, Wodka, Whisky pur, dann ne Entwöhnungs kur
Kornverschnitt und Kirschlikör, langsam schwindets Gehör
Slivovitz und Enzian, mäßiger Verfolgungswahn
Jamaikarum, Kakao mit Nuß- Delirium und Exitus.
Apropos Gesundheit
Mit eurer Gesundheit ists bedenklich.
Wer heut nicht krank ist, der ist kränklich.
Das Trinken und das Essen,
das solltet besser ihr vergessen,
denn verdorben durch die Strahlung
ist nach Berichten eure Nahrung.
Was bleibt euch nun auf dieser Welt,
wenn selbst das Lieben heut mißfällt.
Und wenn ihrs schließlich trotzdem macht
nach AIDS und all dem andern Zeug-
dann Kondomisten aller Länder vereinigt Euch !
Das wars, was Neptun euch zu sagen hat
hier und heut in dieser Stadt.

H. Paulinski als Neptun



U. Schulz als Vollmatrose

und immer wieder stimmt es uns sehr froh, wenn wir sehen, daß der Abend auch bei unseren Gästen ankommt.